

BRUNO P. KREMER

88 Verblüffende Pflanzen – Die erstaunlichen Kniffe unserer Blumen, Sträucher und Bäume.

Ulmer Verlag, Stuttgart, 2017

191 Seiten

ISBN 978-3-8001-0899-2; 19,90 Euro

Spezialeffekte gibt es nicht nur in Actionfilmen, sondern auch Fauna und Flora bieten dazu verblüffende, oftmals verborgene Beispiele, im Falle der Nachtkerze sogar verbunden mit Geräuschen und „Slow-Motion“. Um dieses Naturwunder wahrzunehmen, muss der Beobachter seine Sinne schärfen und sich in Geduld üben. Beim Blütenbau der Nelkenwurz bestätigt sich der Satz des Pythagoras, und unser gewöhnlicher Roggen ist ein wahrer Statikkünstler. Auch allgemein bekannte Phänomene wie die Wehrhaftigkeit der Brennessel, das bunte Herbstlaub des Ahorns sowie die Abgabe des Reifegases Ethylen bei Äpfeln zählen zu verblüffenden Phänomenen aus der Welt der Pflanzen. Spannend sind auch Ausbreitungsstrategien von Früchten wie beispielsweise der hakigen Köpfchen der Klette.

Insgesamt stellt der Autor 88 faszinierende botanische Phänomene vor, gliedert nach dem

jeweiligen Pflanzenorgan: Wurzel, Stängel, Blatt, Blüte, Frucht bzw. Samen. Wer noch der Meinung ist, Botanik sei langweiliger als Zoologie, der liegt falsch. Alle Kapitel beginnen mit einem „Eyecatcher-Satz“, nach dem es einfach unmöglich ist, die Texte nicht weiterlesen zu wollen oder sich nicht mit dem vorgestellten Pflanzenteil genauer zu befassen. Dem Autor gelingt es, populärwissenschaftliche bis salopp-unkonventionelle Formulierungen zu verwenden, die streng genommen nichts mit Wissenschaft zu tun haben, wie beispielsweise „Pflanzliche Kriminelle“, Blattfärbung als „Sonnenbrille“, den Vergleich des Schneeballs mit einer Imbissstube oder „Untergrundkontakte“. Diese bewusst mit bekannten Alltagsbegriffen belegten bildhaft beschriebenen Eigenschaften und evolutive Strategien geben jedoch die eigentlich wissenschaftlichen Grundlagen gut nachvollziehbar als gelungene Mischung aus Wissenschaft und Unterhaltungslektüre wieder und machen so den Reiz des reich bebilderten Bandes aus. Er ist damit auch als Entspannungsliteratur lesenswert, nicht zuletzt wegen der lose eingestreuten „Übrigens: ...“-Elemente, die nach dem Prinzip „Und das Beste kommt zum Schluss“ aufgemacht sind.

CHRISTIANE HÖGERMANN

BRUNO P. KREMER

Hecke, Gartenweg und Blumenwiese. Lebensräume im Naturgarten passend bepflanzen.

Haupt Verlag, Bern, 2017

296 Seiten

ISBN 978-3-258-08000-0; 29,90 Euro

Wie schaffe ich mir meinen eigenen kleinen „Garten Eden“ oder meine persönliche Ruheoase? Derartige Rückzugsgebiete können im eigenen Hausgarten mitten in einer Wohnsiedlung liegen. Fast jeder Garten bietet genug Potenzial, ökologische Nischen für viele Pflanzen- und Tierarten zu gestalten. Grundlage dafür sind neben einer Gartenfläche Miniökosysteme wie Hecken, Ränder von Gartenwegen sowie einzelnen Bäume

und Sträucher als naturnahe Gestaltungselemente. Um so etwas umzusetzen, braucht es schon einiges an Grundwissen. Es ist dabei auch wichtig, dass Pflanzen an für sie geeigneten Standorten angesiedelt werden. Vielleicht werden bei dem Bestreben, eine naturnahe Gartengestaltung und eine mitunter streng durchstrukturierte Wohnanlage zusammenzuführen, sogar nachbarschaftliche Beziehungen gestärkt. Denn auch für die Verknüpfung verschiedener Kleinstlebensräume auf benachbarten Grundstücken macht der Autor Vorschläge. Lebensräume für Pflanzen- und Tiergemeinschaften lassen sich einrichten, indem mehrere Gestaltungselemente in das Gesamtkonzept der Gartengestaltung einbezogen werden. Hoch-

staudenbeete oder für den eher „aquaphilen“ Gartenfreund mit Wildpflanzen bestückte Teiche sind attraktive Umsetzungsformen.

Bevor man eigene Ideen für den eigenen naturnahen Garten entwickelt, sollte man sich den vorliegenden Gestaltungs- und Bepflanzungsführer zu Gemüte führen. Er gibt gut umsetzbare Anregungen und Anleitungen. Darunter sind auch eindrucksvolle Fotos von nahezu 200 zur Auswahl stehenden Pflanzenarten. Diese werden anhand

kurzer Porträts bezüglich ihrer Eignung für den jeweiligen Lebensraum beschrieben.

Der reich illustrierte Band ist weit mehr als eine Gebrauchsanweisung für (angehende) Gartenliebhaber. Mit einem Füllhorn an Sachinformationen motiviert er, sich einfach mal an solch eine Aufgabe mutig heranzuwagen. Das Buch erhielt 2017 den Deutschen Gartenbuchpreis in der Kategorie Ratgeber (2. Platz).

CHRISTIANE HÖGERMANN

Interview mit BRUNO P. KREMER

VON CHRISTIANE HÖGERMANN

DR. BRUNO P. KREMER lehrte im Fach Biologie und ihre Didaktik an der Universität zu Köln, war viele Jahre lang Mitglied im Kuratorium der Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“ tätig und hat als wissenschaftlicher Gutachter gearbeitet. Seine disziplinübergreifenden Werke zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Biologie in lesenswerter Form darstellen und auch zuweilen unterhaltsame ironische Züge mitschwingen lassen.

C. H.: Herr KREMER, wie gelingt es Ihnen, Ihr Markenzeichen, komplizierte biologische bzw. naturwissenschaftliche Sachverhalte auf ein lesenswert wissenschaftliches Niveau herunterzubrechen, umzusetzen, ohne in den allzu populärwissenschaftlichen Bereich zu geraten?

B. K.: Schon zu Schüler- und Studentenzeiten war ich journalistisch tätig und habe durch mancherlei Hinweise erfahrener älterer Kollegen, die meine Texte glücklicherweise erbarmungslos redigiert haben, hinsichtlich der Ausdrucksweise unglaublich viel gelernt. In meinem späteren Berufsleben an der Universität zu Köln habe ich Lehramtsstudierende fachwissenschaftlich ausgebildet. Wenn ich in meinen Seminaren, Vorlesungen oder Übungen bei der Besprechung irgendwelcher naturwissenschaftlicher Sachverhalte bei meiner Zuhörerschaft nach den ersten Minuten „gläserne Augen“ bemerkte, wusste ich: Das war's wohl noch nicht – hier gibt es offenkundig Nachrüstungsbedarf.

Im Laufe von Jahren (oder besser: Jahrzehnten) trainiert das ungemein. Mit der diesbezüglichen Wahrnehmung durch meine Studierenden (nachlesbar auf der Internetplattform www.meinprof.de) bin ich äußerst zufrieden.

C. H.: Wie gehen Sie mit Kritik zu Ihrer besonderen Art der Darstellung um?

B. K.: Bei meinen vielen Veröffentlichungen habe ich glücklicherweise noch nie einen Totalverriss hinnehmen müssen. Es gab hin und wieder natürlich schon mal leicht kritische Töne, aber das Gesamtecho (auch in den diversen Internet-Rezensionen) bestätigt mich in meinem Ansatz total.

C. H.: Gibt es Themen, die Ihnen besonders am Herzen liegen, über die Sie also besonders gerne schreiben? Wenn ja, welche sind es?

B. P.: Mein Hauptanliegen ist es, meine Mitwelt aus den unsäglichen virtuellen Sphären wieder für ein echtes und originales, vor allem verstehendes Naturerleben zurückzugewinnen. Die uns umgebende Natur ist – selbst inmitten der Großstadt – in ihren diversen Facetten so total faszinierend, dass es absolut schade und geradezu unverzeihlich wäre, sich diese Erlebnisqualitäten nicht zu sichern. Zudem ist der praktische Naturschutz vor der eigenen Haustür mein besonderes Anliegen. Ich befinde mich damit im absoluten Konsens